

„Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen (...).“

(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, Art. 25 Abs. 1)

Wir treten ein für:

- **ausreichende Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Krankheit und Alter (STATT HARTZ IV)**
- **Menschenwürde auch für Arbeitslose**
- **gute Gesundheitsversorgung**

Quellen:

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/sonntag/arbeitsmarkt-europas-neue-reservearmee/20301470-all.html>

https://www.linksfraktion.de/fileadmin/user_upload/PDF_Dokumente/Kleine_Anfrage_18-13484_-_Antwort.pdf

<https://www.boeckler.de>

Aktionsgruppe gegen Hartz IV und prekäre Arbeit

Treffen: am 3. Freitag jedes Monats um 19Uhr
im Attac-Büro in der Werkstatt 3 in **Altona**,
1. Stock, Nernstweg 32, 22765 Hamburg
Kontakt über hamburg@attac.de

Gutes Leben für alle statt Überfluss für wenige



Prekäre Arbeit

- Ohne Tarifvertrag
- Mit Niedriglöhnen
- In „Teilzeit-Falle“
- Mit Arbeitsverdichtung und Dauerstress

Das ist für Millionen Beschäftigte zur Normalität geworden.

In Deutschland (2016):

- 4,8 Millionen Menschen leben ausschließlich von **Minijobs**
- 1,5 Millionen arbeiten unfreiwillig in **Teilzeit**
- 1 Million sind **Leiharbeiter**
- 2 Millionen sind **Soloselbstständige**, ohne genügend Aufträge und Einkommen
- Das **Realeinkommen** der unteren 40 % der Lohnbezieher ist **geringer** als 20 Jahre zuvor
- 2,65 Millionen sind nur **befristet** beschäftigt

Schluss mit prekärer Arbeit

Wir treten ein für:

- **eine deutliche Erhöhung des Mindestlohnes**
- **unbefristete Arbeitsverträge**
- **Arbeit fair teilen: kürzer arbeiten ohne Einkommenseinbußen = besser leben**

Weltweit:

42 Reiche besitzen so viel wie 3,7 Milliarden Arme (Oxfam).

In Deutschland: Das wohlhabendste Prozent der Haushalte besitzt **24 %** des Gesamtvermögens.

Wir fordern die Bundesregierung auf: Sozialleistungen endlich erhöhen!

Es betrifft insbesondere Wohnungslose, in Altersarmut Lebende, prekär Beschäftigte, Alleinerziehende, von Krankheit Betroffene, Erwerbslose und Geflüchtete.

Die **Hartz-IV-Regelsätze** in Deutschland sind viel zu gering bemessen:
4,86 Euro täglich für Essen und Getränke
(für **Kinder unter 6 Jahren sogar nur 2,82 Euro!**).

„Wir fordern die (...) Bundesregierung auf, die Regelsätze (...) auf ein bedarfsgerechtes und existenzsicherndes Niveau anzuheben. Dies muss auch für die Leistungen für Geflüchtete gelten, die bisher sogar noch niedriger sind.“

Sozialleistungen müssen nicht nur das nackte Überleben, sondern auch ein Mindestmaß an Teilhabe ermöglichen.“

(Von **459 Organisationen** unterschrieben, u. a. vom DGB – <http://www.der-paritaetische.de/aufruf/>)